

## Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

### Franziska Schervier Altenpflegeheim

- Adresse: Lange Straße 10-16, 60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 / 2 98 97 - 0  
Telefax 069 / 2 98 97 - 270  
E-Mail frankfurt@schervier-altenhilfe.de  
Internet www.schervier-altenhilfe.de
- Leitung: Bernd Trost, Telefon 069 / 2 98 97 - 216  
Ansprechpartner/in: Roswitha Koch, Telefon 069 / 2 98 97 - 269  
Eva Peuten, Telefon 069 / 2 98 97 - 238
- Träger: „Franziska Schervier“ Altenhilfe gem. GmbH, Aachen  
Mitglied im Dachverband: Kooperatives Mitglied  
Caritasverband Frankfurt am Main e. V.



## Gesamtkonzept rund ums Älterwerden mit und ohne Demenz

**Das Franziska-Schervier-Altenpflegeheim macht mit seinem Wohnbereich für dementiell Erkrankte Schlagzeilen, weil sich die dort lebenden Menschen – trotz dementieller Erkrankungen – sehr souverän verhalten. Sie leben in gemütlich eingerichtetem Ambiente, das aus historischen Möbeln liebevoll zusammengestellt ist. Das alles ergab sich aus der Entscheidung für das psychobiografische Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm. Dieses konnte dank Finanzierung des Frankfurter Programms Würde im Alter 2001 eingeführt und seit dem kontinuierlich ausgebaut werden.**

„Ohne diese Förderung hätten wir dieses Betreuungskonzept nicht realisieren können“, berichtet Heimleiter Bernd Trost. Seit 2005 wird das Haus nach dieser Methode regelmäßig zertifiziert. Um die Betreuungsqualität zu halten, wird das gesamte Personal – von der Verwaltung bis zur Fachpflege – gemäß des Böhmmodells in unterschiedlichen Intensitätsstufen geschult. Alle Mitarbeiter, die nicht ständig mit den Bewohnern zu tun haben, absolvieren den Laienkursen. Die Verantwortlichen in den Wohnbereichen und bestimmte Pflegefachkräfte durchlaufen die Grund- und Aufbauausbildung, um die erforderliche Anleitungs- und Diagnosekompetenz zu erlangen. Auch Angehörige und Ehrenamtliche können an den Laienkursen im Hause teilnehmen.

Derartige Fortbildungen für das Personal seien nur dank der kommunalen Förderung möglich. Darüber hinaus sei eine „Fachkraft Demenz“ in einer Querschnittsaufgabe eingesetzt, die allen Pflgeteams in Fragen dementieller Erkrankungen zur Seite steht.

#### Gut und strukturiert vorbereitet

„Diese nun seit Jahren aufgebaute Betreuungskompetenz des Personals, bietet erst die Voraussetzung dafür, zukünftig auch zusätzliche Betreuungskräfte für dementiell Erkrankte nach dem neuen Paragraphen 87b des Pflegeversicherungsgesetzes sinnvoll einzusetzen“, präzisiert Trost. Die Pflegereform sieht seit 2008 diese Hilfen vor. Nach einer Richtlinie des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherungen erhalten zusätzliche Betreuungskräfte eine Qualifizierung rund 160 Stunden. Laut Gesetz wird eine Vollkraft für je 25 leistungsbedürftige Pflegebedürftige in Pflegeheimen eingesetzt. Ist das dortige Personal schon mit einem Demenzkonzept vertraut,

finden die neuen Hilfskräfte ein unterstützendes Umfeld vor.

#### Umfassende Gebäudegestaltung und Betreuungsangebote

Seit 2008 wird das Franziska-Schervier-Altenpflegeheim zu einem modernen Gebäudekomplex umgestaltet. Der Altbau soll bis Oktober 2010 saniert sein. Der südliche neue Bauteil, der noch 2009 bezugsfertig sein wird, bietet neben den neuen Wohnbereichen der vollstationären Pflege Platz für 19 betreute Wohnungen und zwei separate Wohngemeinschaften für je sieben Personen mit leichter bis mittlerer Demenz. „Mit eigener Haustüre, Vorgarten und angrenzendem Garten schaffen wir ein ganz besonderes Milieu, das weitgehend losgelöst vom Altenheimbetrieb dem Böhm’schen Normalitätsprinzip in der Alltags- und Milieugestaltung sehr nahe kommt“, berichtet der Leiter. Aktuell erarbeite man ein Konzept für eine gerontopsychiatrische Übergangspflege, um damit unnötige Heimunterbringungen aufgrund einer dementiellen Erkrankung zu vermeiden. Es soll ein fließender Übergang zwischen ambulanten und stationären Versorgungssystemen geschaffen werden. In der Weiterentwicklung des somatischen Pflegebereiches denke man auch über eine Ausweitung zur palliativen Intensivversorgung nach.



■ Wohnbereichsleiterin Christina Chimm (links) unterhält sich mit Bewohnerinnen des Bereichs für dementiell Erkrankte. Eine Besucherin bedient mit Getränken. Insgesamt leben dort 18 Personen mit Orientierungsstörungen.